

Erfahrungsbericht

1.) Anreise

Die Anreise nach Aarhus ist eigentlich kein Problem. Von Hamburg aus fährt ein Eurocity bis nach Aarhus. Dieser fährt meistens 2x am Tag und braucht ca. 4 Stunden bis nach Aarhus. Eine Fahrt ist bei frühzeitiger Buchung für 29€ zu bekommen. Der Bahnhof liegt im Herzen der Stadt und in unmittelbarer Nähe fahren alle Buslinien ab. Die Universität kann man von dort aus auch gut zu Fuß erreichen, was natürlich von Gepäck abhängt. Aarhus verfügt auch über einen nahegelegenen Flughafen, doch der Flug dahin ist ziemlich teuer und daher nicht zu empfehlen.

Ich hatte zwar das Glück von meinen Eltern gebracht und abgeholt zu werden, bin aber auch innerhalb des Semesters nach Deutschland gefahren und die Verbindungen sind wirklich gut. Zumal sind dänische Züge sehr viel komfortabler als deutsche Züge. ☺

Ihr werdet vorher von dem International Center gebeten einen Ankunftsstermin anzugeben. Wofür der wirklich gebraucht wurde, ist mir nicht klar geworden, aber nun gut. Im International Center (IC) bekommt ihr die ersten Unterlagen und auch euren Wohnungsschlüssel. Leider hat das IC jeden Tag nur von 10-14 Uhr geöffnet, was euch bei der Anreise mit dem Zug vor ein kleines Problem stellt, da der früheste Zug aus Hamburg erst um ca. 14 Uhr in Aarhus eintrifft. Es gibt jedoch die Möglichkeit, dass euer Mentor, der euch von der Universität zugewiesen wurde, den Schlüssel für die Wohnung abholt.

2.) Unterbringung

Ich persönlich finde, dass ich mit meiner Wohnung Glück gehabt habe. ☺ Mein Zimmer war groß und hell, leider auch dementsprechend teuer (Miete 450€, Kautions 750€). Die Preise sind für Aarhus normal, vor allem da ich privat gewohnt habe und nicht in einem Studentenwohnheim. Zusammengewohnt habe ich mit zwei weiteren Mädchen. In dem vorderen Teil des Hauses hat eine kleine Familie mit einem 2-jährigen Sohn gewohnt. Anne und Anders waren sehr nett und haben uns in das „dänische“ Leben eingeführt und uns auch dänisch kochen beigebracht.

Zur Universität waren es ca. 30 Fahrradminuten. Ich habe also schon relativ weit weg am äußeren Stadtring gewohnt. Im Allgemeinen waren die Studenten recht weit über Aarhus verteilt, es gab sogar Studenten, die nicht mal mehr in Aarhus gewohnt haben sondern in Vororten untergebracht waren.

Die Unterkunft muss nicht selbst gesucht werden. Der Housing Service der Aarhus Universität sucht ein einziges Mal nach einer geeigneten Unterkunft. Per Self Service, für den ihr euch anmelden müsst, werdet ihr davon unterrichtet, wenn eine Unterkunft für euch gefunden wurde. Ihr habt dann 2 oder 3 Tage Zeit diese anzunehmen. Solltet ihr euch gegen diese Unterkunft entscheiden, müsst ihr euch selbst eine Unterkunft suchen, wovon ich euch abraten würde.

3.) Mobilität

Aarhus ist wie Oldenburg eine Fahrradstadt. Ich hatte das Glück mein Fahrrad mitnehmen zu können. Ansonsten gibt es verschiedene Möglichkeiten in Aarhus ein Fahrrad zu leihen oder für einen „geringen“ Preis ein Fahrrad von einem vorherigen Auslandsstudenten abzukaufen. Es können auch Fahrräder von der Universität gemietet werden allerdings habe ich mir sagen lassen, dass das nicht wirklich billig sein soll. Zusätzlich zur Miete ist man wohl für Schäden am Rad oder den Verlust des Rades selbst aufzukommen. Fahrräder verschwinden in Aarhus wohl

offensichtlich gerne mal, was ich allerdings nicht bestätigen kann. Semestertickets wie in Deutschland kennt man in Aarhus nicht, ergo sind Bus und Bahn selbst zu zahlen. Pro Busfahrt (anhängig davon, wo man wohnt) zahlt man 2€ oder mehr. Ob es Monatskarten oder etwas in der Richtung gibt, kann ich nicht sagen, da ich seltenst Bus gefahren bin.

4.) Die Universität

Die Universität ist sehr viel größer als die Oldenburger Universität, aber gut organisiert und strukturiert (zumindest, wenn sie mit ihren Umstrukturierungsmaßnahmen fertig sind, in die ich leider vollkommen hineingeraten bin. Zu meiner Zeit wurden Bibliotheken verlegt, sodass man keine Bücher ausleihen konnte, und Verwaltungen sind umgezogen, sodass man seine zuständigen Personen neu suchen musste. Das wird euch aber nicht mehr behelligen.)

Zu Beginn gab es eine Intro-Woche mit vielen verschiedenen Veranstaltungen inkl. Campusführung, kleiner Dänisch-Stunde und Stadtführung. Abends gab es verschiedene Veranstaltungen im Studentarhus (Studentenhaus) oder in der Innenstadt. Zudem wurden während der Intro-Woche auch verschiedene außeruniversitäre Aktivitäten vorgestellt wie z. B. das Musikcafe oder LaerDansk (Dänisch-Sprachschule). Ich habe mich für das LaerDansk entschieden, was sehr viel Spaß gemacht hat. Außerdem ist es echt toll sich mit den Dänen in ihrer Sprache verständigen zu können, was von diesen auch durchaus honoriert wird („Du kan rigtig godt snakke dansk“).

Um up-to-date zu bleiben müsst ihr First-Class auf eurem PC installieren, was vergleichbar ist mit dem hiesigen StudIP. Auf diesem greift ihr auf eure Kurse zu und kommuniziert mit euren Dozenten. Die Dozenten sind kompetent und sehr hilfsbereit. Außerdem haben sie einen Orden im „Schnell-auf-eMails-antworten“ verdient. Sie sind auch sehr engagiert, aber manchmal auch überengagiert. Ein Dozent hat morgens um 7h per First-Class noch Artikel rumgeschickt mit der bitte sie zum Seminar um 8h noch eben zu lesen.

Die Universität und auch die Bibliotheken sind sehr gut ausgestattet. Ich wollte zu meiner Präsentation meinen eigenen Laptop mitbringen, um ihn an den Beamer anzuschließen. Dafür habe ich nur leicht mitleidige Blicke geerntet. ☺ Alle Räume der Universität sind technisch einwandfrei ausgestattet. Ihr müsst eure Präsentationen in das Universitätsnetz hochladen und könnt dann von jedem Raum der Universität aus darauf zugreifen. Die Lektüre, die ihr für eurem Unterricht benötigt werden entweder als Reader im universitätseigenem Buchladen verkauft oder sind alle als PDF über die Staatsbibliothek zugänglich. Bücher, die ihr benötigt, sind ebenfalls meistens vorrätig im Buchladen zu bekommen. Außerdem können Bücher auch aus 2ter Hand übernommen werden, worum ihr euch dann allerdings selber bemühen müsst.

Die Staatsbibliothek ist sehr gut ausgestattet, allerdings dauert das Buchbestellen dort relativ lange aber min. einen Tag. Es ist eine Magazinbibliothek und bei der Menge an bestellten Büchern und Studenten werden nur zweimal am Tag Bücher bereitgestellt. Allerdings besteht die Möglichkeit Bücher auch in den eigenen Institutsbibliotheken auszuleihen, welche „Selbstbedienungsbibliotheken“ sind.

Für die Gebäude eures Instituts bekommt ihr eine Chipkarte mit der ihr egal zu welcher Zeit in die Gebäude kommt. Dänische Studenten sind sehr engagierte Studenten, was ihr sicherlich merken werdet. Die trifft man auch noch nachts um 22h in den Institutsräumen während sie für Präsentationen proben.

Der Arbeitsaufwand für die Uni ist sehr hoch. Pro Seminar (und ihr habt davon 3) könnt ihr pauschal 100Seiten veranschlagen. Zudem läuft das nicht wie bei uns, dass

man denken kann „Ach, irgendeiner der anderen wird das schon gelesen haben“. Das ist alleine bei der Größe der Seminare schon unmöglich. Die höchste Teilnehmerzahl meiner Seminare lag bei 15 Personen, von denen manche nicht immer anwesend waren. Zudem verfallen die Dozenten nicht in einen monotonen Vortrag sondern sprechen euch direkt an und fragen, was ihr denn von xyz halten würdet. Dumm, wenn man da die Texte nicht gelesen hat.

Ihr solltet es zudem vermeiden, zu oft zu fehlen. Meines Wissens nach ist 2-mal Fehlen erlaubt. Solltet ihr mehrmals Fehlen, könnt ihr euch keine Prüfungsleistung mehr „aussuchen“ sondern schreibt eine 4-stündige Klausur. Eigentlich ein guter Anreiz, um zum Seminar zu erscheinen. ☺ Ihr solltet euch auch nicht auf eine Unterrichtsstruktur wie in Dtschld gefasst machen. In Dänemark geht ein Seminar 3 Stunden lang. Ihr werdet also ein wenig Ausdauer und Konzentration benötigen. ☺

Das Bewertungssystem in Dänemark geht von -2 bis 12 Punkten (glaube ich). Von oben herab bedeutet 12 eine 1,0, 10 eine 2,0 usw. Ab 2 Punkten ist man durchgefallen. Man sollte sich auch keine Hoffnungen auf super Noten machen. Die Dozenten erwarten sehr viel von einem und sind mit dem Umgang von guten Noten sehr sparsam. Solltet ihr also 7 Punkte bekommen (3;0) könnt ihr euch schon glücklich schätzen. ☺

Ein absolutes Muss ist die Fredagsbar (Freitagsbar). Diese werden von fast jedem Institut organisiert, und während der Vorlesungszeiten Freitags ab 14h veranstaltet. Dort trifft man sowohl Dozenten als auch Professoren und trinkt mit ihnen von der Uni bezuschusstes Bier oder andere Alcopops.

5.) Aarhus

Aarhus liegt direkt an der Ostseeküste. Wider Erwarten ist es dort nicht flach sondern, wenn man Oldenburger Verhältnisse gewöhnt ist, recht bergig. Die Küste ist sehr schön, auch wenn man erst ein Stück dahin fahren muss, da an der Innenstadt direkt der Hafen mit Jachtklub liegt, die nicht zum Schwimmen geeignet sind. Dänen sind auch Meister im spontanen Nacktbaden, also nicht wundern. ☺

Die Innenstadt von Aarhus ist wirklich schön mit der Domkirke (Domkirche) und der Einkaufsstraße. Gesehen haben muss man auch das „Gamle By“ („Alte Stadt“). In der Innenstadt findet man auch zahlreiche Kneipen und Diskotheken.

Die Dänen sind im Allgemeinen sehr hilfsbereit und eigentlich spricht jeder sehr gut englisch.

Ein paar letzte Worte:

- Dänen sind erst sehr distanziert aber höflich. Es dauert einige Zeit, bis sie sich mit einem anfreunden, und manche wollen es einfach nicht.
- Sie sind sehr trinkfest! Trinkt niemals mit einem Dänen um die Wette. Doofe Idee. ☺
- Dänemark ist teuer. Besonders der Alkohol. Rechnet also mit ca 150€ für Verpflegung mehr an Ausgaben pro Monat, wenn nicht noch mehr.
- Das Wetter kann echt scheußlich sein. Denkt an Gummistiefel und Regenjacke.
- Checkt vor eurer Abfahrt, ob ihr alle Unterlagen habt, die das IC von euch braucht (auch Passfotos etc).
- Ihr müsst 30 KP haben um angenommen zu werden. 2 Kurse müssen aus eurem Institut (History and Area Studys wenn ihr Geschichte studiert) sein und einer aus dem Angebot der gesamten Fakultät (Faculty of Arts). Macht ihr etwas falsch, melden sie sich bei euch. ☺
- Passt auf, was ihr auf deutsch sagt. Dänen lernen deutsch in der Schule. ☺